

Aller guten Dinge waren elf

Volleyball 1. Liga Oftringen wendet eine fast schon verlorene Partie zu einem 3:2-Sieg

VON MELANIE GAMMA

«So etwas habe ich noch nie erlebt. Das ist unglaublich. Das kann doch gar nicht passieren», sagte Amir Mustafic, Trainer des VBC Oftringen, nach dem Sieg gegen Solothurn. Er sprach damit zwei Dinge an. Zum einen wendete sein Team die Partie, die bereits verloren schien. Solothurn lag mit 2:1 Sätzen vorne und führte im vierten mit 22:14. Dann kam Sabine Frey an den Service. Elf Punkte in Serie erzielte Oftringen nun dank ihren sicheren Anspielen, aber auch, weil die Solothurnerinnen mit jedem Ball, der im Block abprallte oder im Smashout landete, unsicherer wurden. So war der Jubel bei den Gastgeberinnen gross, als es nach dem 25:22

«Wenn ich nur die kleinste Veränderung in der Aufstellung vornehmen muss, ist die Verunsicherung riesig.»

Amir Mustafic Trainer VBC Oftringen

wider Erwarten ins Tiebreak ging. Noch immer von der Rolle passte bei Solothurn wenig zusammen und der VBCO legte mit 6:0 vor. Beim Seitenwechsel war der Vorsprung mit 8:4 immer noch komfortabel und der epische Ballwechsel zum 10:6 war so etwas wie der vorgezogene Matchball. Das 15:9 schenkte der Gast den Oftringerinnen, die sich diebisch über den Sieg freuten.

Dabei hatte die Partie für die Zuschauer, wie auch für den Trainer, wenig Erfreuliches geboten. Und dies war der negative Aspekt von «unglaublich», um zu den Worten von Amir Mustafic zurückzukehren. Bezeichnend für die Spielqualität war der dritte Satz, als das 7:4 für Solothurn der erste Punkt nach Eigenfehlerorgien auf beiden Seiten war - notabene ein eigentlich missglückter Mitte-Kurzangriff. Der Schiedsrichter musste zudem bei beiden



Mit Finten kamen die Oftringerinnen, hier Alexandra Stutz, gegen Solothurn eher zum Erfolg als mit Smashes.

Mannschaften viele unsaubere Pässe abpfeifen, was den Spielfluss lähmte. Mit Variantenreichtum glänzte indes keine Equipe. Dazu waren die Annahmen bei Solothurn zu oft zu weit vom Netz entfernt, während bei Oftringen im Angriff mit sehr hohen, langsamen Pässen fast alles über die Aussenposition «lief». Die miserable Soutienleistung komplettierte den bei Solothurn und Oftringen schwachen Gesamtauftritt.

Unter den Möglichkeiten

Obwohl der VBCO gestern mit den Satzresultaten 20:25, 25:16, 22:25, 25:22 und 15:9 immerhin zwei Punkte buchte, liegt man im Mittelfeld der Tabelle dem Abstiegsrundenplatz näher als einem Playoffrang. «Das ist schade. Ich weiss, dass ich viel verlange und vielleicht zu viel erwartet habe, aber wir stehen nicht da, wo wir sein könnten», meinte Trainer Amir Mustafic. «Uns fehlt Konstanz, wir können unser Spiel nicht über mehr als zwei Sätze durchziehen. Wenn ich nur die kleinste Veränderung in der Aufstellung vornehme, ist die Verunsicherung riesig.» Umstellen musste er gegen Solothurn, weil mit Laura Erni eine wichtige Punkteliereferantin mit einer Knieverletzung ausfiel. «Auf der Aussenposition habe ich zu wenig Alternativen», sagt Mustafic. Zudem stand mit Caroline Rössler eine neue Libera auf dem Feld - Daniela Stauffiger hat die Mannschaft verlassen. Die Aufstellungsrochaden, inklusive des Wechsels auf der Passeurposition zu Jahresbeginn, stellen die Aufsteigerinnen für die restlichen drei Partien vor eine Herausforderung.

Der Wille, diese zu meistern, ist im Team zu spüren. Ebenso die Freude am Spiel, wenn nach Finten ein Lächeln über die Gesichter der Oftringerinnen huscht oder eine nach einem Blockwinner die Faust ballt. «Alle sagen, sie wollen Gas geben, jetzt ist der Moment, es zu zeigen», so Amir Mustafic.